



Handlungsorientierte Wortschatzarbeit im Fach Kunst/Werken

Annika Endres

Sprachliche Förderziele: Handlungsorientierter Einsatz des künstlerisch-ästhetischen Wortschatzes in den Wortfeldern „Farben“ und „Formen“

Altersstufe: Jahrgangsstufe 1

1 Zusammenfassung

Der folgende Beitrag beschreibt ein Unterrichtskonzept im Fach Kunst/Werken (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2016) zum Thema „Kunstwerke erforschen und gestalten“ für die Klassenstufe 1 in Baden-Württemberg. Der Fokus dieses Konzepts liegt aus sprachheilpädagogischer Sicht im handlungsorientierten Einsatz des künstlerisch-ästhetischen Wortschatzes in den Wortfeldern „Farben“ und „Formen“. Die Wortschatzarbeit fokussiert die prozedurale Ebene, d. h. die Anwendung des Wortschatzes in künstlerisch-ästhetischen Handlungserfahrungen. Mithilfe verschiedener Aufgabenformate soll die Bedeutung gewählter Schlüsselwörter durch eine hohe Anzahl an Wiederholungen in verschiedenen Kontexten angewandt und gefestigt werden. Zudem soll die Arbeit im Wortfeld kontextbezogen mit künstlerisch-ästhetischen Arbeitsweisen verbunden werden. Im Folgenden werden zunächst Kompetenzbezüge (Kapitel 2) und eine Sprach- und Kommunikationsanalyse (Kapitel 3) dargestellt, bevor der daraus resultierende Unterrichtsverlauf mit didaktischen und methodischen Vorüberlegungen (Kapitel 4) erläutert wird.

2 Kompetenzanalyse

2.1 Bildungsplanbezug

In der vorliegenden Kompetenzanalyse werden Kompetenzen aus dem Bildungsplan „Grundschule“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2016) und dem „Bildungsplan für Sprachbehinderte“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2012) in Baden-Württemberg relationiert, die in der Unterrichts-

gestaltung leitend sind. Letzterer ergänzt den Bildungsplan „Grundschule“ in der Unterrichtsplanung. Aus dem Bildungsplan „Grundschule“ (Kunst/Werken, Klasse 1/2) werden zwei prozessbezogene Kompetenzen gewählt (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2016, S. 10): „2.1 Welt erleben und wahrnehmen“ und „2.2 Welt erkunden und verstehen“. Diese Kompetenzen werden um eine zentrale inhaltsbezogene Kompetenz aus dem Bereich „Kinder sehen, erfahren, betrachten und beobachten Kunst“ ergänzt (ebd., S. 22): „Kinder gehen mit Kunstwerken um“. Um diese Kompetenz zu vermitteln, sollen künstlerische Verfahren und Techniken eingesetzt werden, die in vorigen Kunststunden bereits eingeführt wurden, z. B. Zeichnen mit verschiedenen Stiften, Stempel- und Materialdruck oder Malen mit Deckfarben (siehe Kompetenzbereich „Kinder zeichnen, drucken, malen“, ebd., S. 13ff.).

2.2 Sprachliche Kompetenzen und Herausforderungen

Von dieser Kompetenzanalyse (Kapitel 2.1) ausgehend werden im Unterrichtskonzept verschiedene sprachlich-kommunikative Kompetenzen adressiert: Mit Blick auf die Lexem-Ebene impliziert das Konzept verschiedene **phonologisch-phonetische Kompetenzen**, insbesondere die Aussprache, Verarbeitung und Festigung der phonologischen Informationen des Fachvokabulars. Zudem fordert das Konzept eine Reihe von **morpho-syntaktischen Kompetenzen**, z. B. den Abruf und die Verarbeitung morphologischer Informationen in der Bildbeschreibung. Hinsichtlich der **pragmatischen Ebene** soll der gewählte Wortschatz in handlungsorientierten und entdeckenden Aufgabenstellungen verwendet werden. Auf **semantisch-lexikalischer Ebene** sollen Kompetenzen mit Blick auf prozedurale Informationen vermittelt werden, z. B. Formen erkennen, im Raster anordnen, reproduzieren und bewerten. Hiermit können semantische Kompetenzen verbunden werden (z. B.

eine neue Wortbedeutung erarbeiten). Das Konzept soll es Lernenden ermöglichen, Kompetenzen auf der Lemma-Ebene mit Blick auf semantische (z. B. Mitlernende in der Gruppenarbeit nach einem unbekanntem Wort fragen), episodische (z. B. persönlichen Bezug zum Wort über das Werk herstellen: „Hast du schon mal solche Blumen gesehen?“) und prozedurale Teilkompetenzen (z. B. erlesene Wörter wie „Malkittel“ in Handlungen umsetzen) zu entwickeln. Einige dieser Begriffe können für einzelne Lernende womöglich komplex strukturiert sein (z. B. Brücke, Viereck). Zur Unterstützung des Wortabrufs und der Wortverwendung werden daher visuelle (z. B. Symbole, große Schrift, Silbenbögen) und kommunikative (z. B. Handzeichen) Hilfen parallel zur gesprochenen Sprache eingesetzt.

3 Sprach- und Kommunikationsanalyse

3.1 Allgemeine und sprach- und kommunikationsbezogene Ziele

Aus den gewählten Kompetenzen (Kompetenzanalyse in Kapitel 2.1) wird ein **übergeordnetes Ziel für die Unterrichtseinheit** abgeleitet, das für alle Lernende in der Unterrichtsreihe gelten soll: „Die Lernenden erforschen Kunstwerke bekannter Künstler:innen und gestalten diese nach erarbeiteten Kriterien.“ Hier-von ausgehend werden individuelle Stundenziele festgelegt, z. B. „Die Lernenden erforschen das Kunstwerk ‚die goldene Frau‘ von Gustav Klimt und gestalten mit Wasserfarben eine Frau mit goldenem Kleid und einfachen geometrischen Formen nach erarbeiteten Kriterien.“ Dieses Ziel kann für einzelne Schüler:innen präzisiert werden, z. B. „A. erforscht das Kunstwerk ‚Die goldene Frau‘ von Gustav Klimt mit Hilfe von Schablonen. A. gestaltet in einer Kleingruppe eine Frau mit goldenem Kleid (bestehend aus Kreisen und Dreiecken) mit Wasserfarben und nutzt als Orientierungshilfe einen symbolbasierten Handlungsablauf“.